

Tweet  
Facebook



Kölnische Rundschau | Region | Bonn | Bonn-Archiv

## Bonner Landgericht: Hohe Haftstrafen für erfolglose Geldautomatensprenger gefordert



Nach dem Urteil kam der Angeklagte zurück ins Gefängnis.

Foto: dpa (Symbolbild)

Von Ulrike Schödel | 28.06.16, 19:52 Uhr

**Bonn** - „Auf Teufel komm raus wollten sie ans Geld!“ Die Bonner Staatsanwältin Ursula Pahlen-Claßen hatte gestern das Wort im Bonner Landgerichtsprozess gegen zwei junge Geldautomaten-Sprenger, die in sieben Fällen versucht hatten, das Innere eines Automaten zu knacken. Fünfmal versagte die Lunte und zweimal gab es zwar eine ordentliche Detonation, die den Vorraum der Bank zerstörte, aber nicht den Safe. Folglich machten sie Null Beute, aber richteten einen Schaden von mindestens 200 000 Euro an. In ihrem Plädoyer forderte Pahlen-Claßen für den 24-jährigen Angeklagten, der Musiker werden will, dreieinhalb Jahre Haft. Für den 19-Jährigen, gelernter Stuckateur, sollen es zwei Jahre und neun Monate Jugendstrafe werden. Von den sieben angeklagten Fällen wurden vor dem Plädoyer zwei eingestellt.

Der Dilettantismus der Angeklagten, die Idee und auch Gebrauchsanleitungen im Internet studiert hatten, spielten in allen Schlussvorträgen eine Rolle. „Nicht allzu professionell“, so Pahlen-Claßen, „gerade die ersten Taten waren vom Ausprobieren geprägt“. Aber im Verlauf der vier Wochen, in denen sie die Geldautomaten zur Zielscheibe gemacht haben, hätten sie „sowohl die Ausstattung, als auch die Vorgehensweise ausgebaut“.

### **„Zweimal Bums und keine Beute“**

„Zweimal Bums und keine Beute“, so fasste auch Verteidiger René Gülpen das erbärmliche Ergebnis einer Panzerknacker-Karriere zusammen. „Das Ganze hat etwas Jugendliches und Experimentelles. Die Tragweite haben sie nicht überblickt.“ Eigentlich wollten sie ihre Geldsorgen loswerden, stattdessen haben sie einen so hohen Schaden angerichtet, den sie voraussichtlich bis zum Lebensende abtragen müssen. Gülpen bat um eine Strafe, die seinem 24-jährigen Mandanten „noch eine Perspektive“ gibt. Auch der Verteidiger des 19-Jährigen, Günther Flaskamp, sprach von einer „übergroßen Abenteuerlust“ seines Mandanten und plädierte auf eine Bewährungsstrafe.

Wenig Stolz zeigten beide Angeklagte auf ihren kriminellen Ausflug: Beide sind sie verlobt, der Ältere wird sogar in einem Monat Vater. Der 24-Jährige im letzten Wort: „Ich wünschte, ich könnte mein Leben zurückspulen und alles richtig machen. Aber das geht ja nicht. Ich hoffe, dass ich bei der Geburt meines Kindes dabei sein kann.“ Nachdenklich fügte er hinzu: „Ich habe lange ausgeblendet, dass ein Vater wichtiger ist, als alles Geld der Welt.“ In dieser Woche soll das Urteil gesprochen werden.

Auswahl teilen  
Tweet  
Facebook

